

Beinamens⁵⁷. Die Verbindung zwischen dem Burglöwen und den Welfen war ihm gänzlich fremd. *Welf* ist bei ihm der junge Hund und nicht etwa das Löwenjunge als Sinnbild der Welfen⁵⁸. Wenn Heinrich der Stolze *daz welf* genannt wird⁵⁹, dann handelt es sich nicht um einen Geschlechtsnamen, sondern um einen persönlichen Beinamen. Nach dem Reimchronisten wurde der Vater von seinem Sohn noch übertroffen, der sich durch seinen Löwenmut den Beinamen *dher Löwe* erwarb⁶⁰. Um den ruhmvollen Ursprung dieses Namens kundzutun, eben *nach sines namen scine und ort*, habe der Herzog den Burglöwen errichten lassen.

Die Übereinstimmungen zwischen der Reimchronik und der Inschrift von 1616 beschränken sich also auf das Jahr 1166, das im 17. Jahrhundert sicher bekannt gewesen ist, und auf die Verbindung des Burglöwen mit dem Beinamen des Herzogs, die sich von selbst versteht. Sie reichen nicht aus, um eine originale Tafel von 1166 zu erschließen. Überdies war die Braunschweigische Reimchronik 1616 schon längst bekannt. Justinus Gobler hatte die editio princeps 1566 herausgegeben und den Welfenherzögen Erich II. und Julius gewidmet⁶¹. Da keine zeitgenössische Inschrift mit der Jahreszahl 1166 nachweisbar ist, muß der Reimchronist eine andere Quelle für seine Datierung benutzt haben. Er überarbeitete und ergänzte sein Werk noch bis mindestens 1298⁶². Wie die Cronica Saxonum, die Annales s. Blasii und die genealogische Bildtafel aus dem Blasiusstift belegen, hat man zu dieser Zeit die Chronik Alberts von Stade mit ihrem Jahresbericht zu 1166 in Braunschweig bereits gekannt. Sehr wahrscheinlich geht auch die Jahresangabe des Reimchronisten auf Alberts Werk zurück. Ob diese Urvorlage direkt oder indirekt rezipiert worden ist, kann nicht sicher ermittelt

57) Anders dagegen von der Nahmer (wie Anm. 55) S. 202, 213, der mnd. *ort* fälschlich zu *art* stellt, und Weigel (wie Anm. 55) S. 176 f.

58) Braunschweigische Reimchronik (wie Anm. 11) V. 948 S. 471.

59) Ebd. V. 2582, 2591, 2620 S. 492.

60) Ebd. V. 2582–2585 S. 492: *dher vater heyz Heynrich daz welf; / der sone eynen namen gelf / irwarph, daz her wart genant / Heynrich dher lewe uz Saxenlant; V. 3202–3204 S. 500: dher werdhe herzoghe Heynrich, / dher sime namen ie gelich / truch eynes lewen herze. Vgl. auch V. 2609, 2634, 3705, 4660 S. 492 f., 506, 518.*

61) Zur editio princeps vgl. Weiland (wie Anm. 11) S. 456.

62) Vgl. Braunschweigische Reimchronik (wie Anm. 11) V. 1438–1440 S. 477 und ebd. S. 430 f.; Kohlmann (wie Anm. 34) S. 5 f.